

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Juli 2021 | Druckversion



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Sommer bringt wieder ein leichteres Leben mit sich. Die Coronaregeln lockern sich – und der in den letzten Monaten allgemein verengte Bewusstseinsfokus erreicht wieder andere Themen.

Leider rücken dadurch auch schnell wieder neue Probleme in den Vordergrund. Da sind beispielsweise die durch den Klimawandel hervorgerufenen extremen Überschwemmungen, die auch den bekannten Musiker Manfred Bleffert schwer getroffen haben! Nachdenklich stimmt in diesem Zusammenhang auch der Vortrag von Matthias Forster im Goetheanum.TV: „Das Klima leidet, wenn wir den Boden unter unseren Füßen verlieren.“

Gleichzeitig zeigt der sich füllende Terminkalender für die nächsten Monate, dass die kulturellen Aktivitäten wieder sprießen. Vor allem das Michael-Fest Anfang Oktober in München sei hier genannt. Auch die Themenvielfalt in diesem Newsletter weitet sich: So vergleicht Jörn Heinlein

die japanische Ki-Kraft mit den ätherischen Kräften oder wir berichten über die Jugendarbeit. Zum Thema Rassismus und Anthroposophie hat sich außerdem die Goetheanum-Leitung in umfangreicher Art geäußert. Der Beitrag kann hier heruntergeladen werden.

Der Newsletter geht nun in die Sommerpause und erscheint wieder Mitte September.



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust

Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

„WIR MENSCHEN DER GEGENWART BRAUCHEN DAS RECHTE GEHÖR ...“

Einladung zum Michael-Fest von Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. Oktober 2021 in der Rudolf-Steiner-Schule München-Schwabing

Aus welcher seelisch-geistigen Kraft lässt sich ein Michael-Fest in angemessener Weise feiern? Die Frage nach Michael als Zeitgeist, als Geist der Freiheit, als Lehrer der Bewusstseinsseelenbildung ist eine anspruchsvolle und wird, wenn ich sie stelle, sofort konkret: Sie meint mich; ich werde erblickt. Wir sind gemeint, wir wollen es wagen und laden Sie herzlich ein, im Oktober nach München zu kommen, um gemeinsam eine Michael-Festesstimmung zu erzeugen. Für die Vorbereitungsgruppe waren hierfür blickleitend die Worte Rudolf Steiners:

„Wir Menschen der Gegenwart brauchen das rechte Gehör für des Geistes Morgenruf, den Morgenruf des Michael. Geist-Erkenntnis will der Seele erschließen dies wahre Morgenrühören.“

Wie kommen wir aus diesem Bewusstsein in eine Festesstimmung, die Michael würdig ist? Mit verschiedenen Üb- und Improvisationselementen wird es jedem Teilnehmer ermöglicht sein sich einzubringen. Nicht die Wiedergabe von Erarbeitetem steht im Mittelpunkt. Das Situativ-Prozesshafte wird hier das prägende und verbindende Element sein. Für die Teilnahme möchten wir voraussetzen, dass Sie vorbereitend mit der Frage umgehen: Was ist mir ein wichtiger Michael-Gedanke, was ein wichtiges michaelisches Element? Auf was möchten Sie hinweisen? Bringen Sie diesen Michael-Gedanken bitte schriftlich mit, es genügt ein Satz. Er wird die Grundlage für die vertiefende Arbeit im Austausch bilden. Denn die vielen mitgebrachten Gedanken wollen wir an den drei Tagen in einem sozialkünstlerischen Prozess bewegen, verbinden und weiterführen.

Wir sind gespannt, ob es gelingt, aus der Kraft der Geistesgegenwart und Improvisation Hör-Räume zu erschließen, die etwas Neues eröffnen, Neues zum Erklingen bringen. Viele engagierte Beteiligte werden in den Üb-Gruppen dafür Möglichkeiten schaffen: Georg Schuman, Kazuhiko Yoshida, Petra Ziebig, Alexander Schaumann, die Musikgruppe „Steinlicht“, Jörg Schöllhorn, Thomas Leins, Klaudia Saro, Anke Steinmetz und weitere.

Bringen Sie den Mut mit, sich einzulassen, und lassen wir uns voneinander überraschen! Der Höhepunkt wird das eigentliche Michael-Fest am Samstagabend sein, das von Freitagnachmittag an gemeinsam vorbereitet wird. Abrundend haben wir für den Sonntag eingeladen: Stefano Gasperi (angefragt), Rik ten Cate und Wolfgang Tomaschitz, die drei Generalsekretäre der Landesgesellschaften von Italien, Holland und Österreich. Mit ihnen wollen wir den Blick in den europäischen Raum weiten und hören, wo und wie in diesen Ländern michaelische Kraft wahrnehmbar ist.

Monika Elbert | AGiD, Vorstandsmitglied

Weitere Infos, Programm und Anmeldung:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/events/michael-fest-2021>

DIE KI-KRAFT IN DER JAPANISCHEN KULTUR UND DAS ÄTHERISCHE IN DER ANTHROPOSOPHIE

Artikel von Jörn Heinlein aus der Zeitschrift „Anthroposophie“,
Johanni-Ausgabe 2021



Foto: Pixabay

Was die Japaner «Ki» nennen, heißt bei den Chinesen «Chi», sprachlich richtiger «Qi», und ist als solches auch bei uns wenigstens begrifflich bekannt. Dass sich die westliche Kultur in die Teilung von Geist und Materie begeben hat, ist aus der Perspektive der asiatischen Kultur nicht nachvollziehbar. Hier geht es um das Ki. Ki ist eines der ersten und urältesten Begriffs-Schriftzeichen, die im chinesischen Kulturraum gefunden wurden. In dieser Kultur wird fundamental in den Kategorien von «wenig Ki» oder «viel Ki» gedacht. Rolf Elberfeld hat in seinem Buch «Sprache und

Sprachen» (Freiburg/Br. 2012) auf sechs Seiten eine Zusammenstellung von japanischen Wörtern gemacht, in denen «Ki» vorkommt. Und wir sehen: Ki ist in sehr vielen substantivischen Begriffen als Schriftzeichen enthalten und in seinen verbalen Begriffs-Schriftzeichen geht es vielfach um Aktivitäten, die durch gestörtes Ki, frei fließendes Ki und emotional sicheres, starkes Ki charakterisiert sind. Ki ist der bedeutendste Begriff der chinesischen Kulturgeschichte und wird in unzähligen Funktionen verwendet. Vor der Gewaltigkeit dieser Bedeutungsvielfalt mag es wie ein kaum zulässiger Reduktionismus erscheinen, so von Ki zu sprechen, wie in diesem Beitrag.

Einer Demonstration der Ki-Kraft konnte ich bisher nur ein einziges Mal beiwohnen. Es war Anfang der 1980er-Jahre in Todtmoos-Rütte, in der existenzialpsychologischen Bildungs- und Begegnungsstätte von Karlfried Graf Dürckheim. Graf Dürckheim selbst hatte eine Einführung

in die Praxis des stillen Sitzens im Stile des Zen gegeben, hatte darauf hingewiesen, wie die Praxis sich eine Erd-Gründung des Menschen erschließt und wie damit einhergehend sich verborgene Kräfte im Menschen offenbaren können. Die Erd-Gründung ist in der japanischen Kultur durch den Begriff «Hara» gekennzeichnet. Hara ist zugleich eine Bezeichnung für «Bauch» und für ein spirituelles Kraftzentrum, das dort (genauer: etwas unterhalb des Bauchnabels) seinen Sitz hat. Dürckheim hatte in den 1940er-Jahren in Japan das stille Sitzen des Zen intensiv praktiziert und später erlebt, wie diese Praxis ihn durch schwierigste Lebensperioden in seelischer Integrität hindurchtragen konnte. Das hing damit zusammen, dass er sich den Zugang zu dieser Ki-Kraft erarbeitet hatte. Er gab uns eine Demonstration von Ki-Kraft, indem er seinen Arm hob, uns die Hand hinstreckte und die Kuppe seines Zeigefingers leicht auf den Daumen legte, wobei sich eine kleine Öse formte. Nun sprach er davon, dass er mit seiner Willenskraft – er war damals ein kleiner, zwar gesunder, aber doch mit Mitte Achtzig nicht mehr in der Kraft seiner Jugend stehender Mensch – diesen Zeigefinger an den Daumen pressen würde, und forderte uns auf, den Zeigefinger vom Daumen zu trennen. Das war uns jungen Leuten mit kräftigen Armen damals leicht möglich. Darauf legte er in derselben Art die Finger wieder aneinander und erklärte, nun würde er Ki-Energie aus seinem Hara in die Finger einleiten, und wir sollten erneut versuchen, sie zu trennen. Ich selbst ging hin, zunächst etwas zögerlich, da ich diesem alten Herrn ja keine Gewalt antun wollte, und versuchte es erneut. Die Finger waren jetzt wie angenietet. Es war nicht möglich sie zu trennen. Ein eindrückliches Erlebnis, ich hätte es mir sonst nicht über Jahrzehnte bewahren können...

Weiterlesen:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/blog/die-ki-kraft-in-der-japanischen-kultur-und-das-aetherische-in-der-anthroposophie>

ANTHROPOSOPHIE UND RASSISMUS

Ein Beitrag aus der Goetheanum-Leitung

– Peter Selg, Constanza Kaliks, Justus Wittich, Gerald Häfner



Anthroposophie und Rassismus

*Peter Selg, Constanza Kaliks,
Justus Wittich, Gerald Häfner*

Ein Beitrag aus der Goetheanum-Leitung

Herausgegeben vom Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft im Auftrag der Goetheanum-Leitung

Die Frage nach dem Umgang Rudolf Steiners, der Anthroposophen und der anthroposophischen Institutionen mit Fragestellungen des Rassismus und der Rassendiskriminierung, der Fremdenfeindlichkeit und der Intoleranz ist nach einem «genozidalen» Jahrhundert und angesichts extremer Ungleichheiten in der gegenwärtigen Welt sehr berechtigt. Rassismus,

Rassendiskriminierung, Missachtung und zudem die Ausbeutung und Zerstörung der Lebensgrundlagen und des Lebens des Anderen und der Anderen bilden in der Gegenwart gewaltige Herausforderungen. Daher ist es wichtig und richtig, zu hinterfragen, welche Position Anthroposophen dazu beziehen.

Auf der anderen Seite kann nicht übersehen werden, dass die Frage nach dieser anthroposophischen Position seit vielen Jahrzehnten – und in letzter Zeit wieder verstärkt – nicht aus Erkenntnisinteresse in der Öffentlichkeit aufgeworfen wird. Sie ist vielfach Teil eines polemischen Diskurses, einer Diffamierung Rudolf Steiners, der anthroposophischen Institutionen und der Anthroposophie selbst. Dass Rassismusvorwürfe als «unwiderlegbares moralisches Totschlagargument» (Ballard) benutzt werden, ist seit langem bekannt. Indem Rudolf Steiner, die Anthroposophie oder die anthroposophischen Initiativen damit assoziiert werden, sind sie gesellschaftlich stigmatisiert und marginalisiert. Differenzierte Stellungnahmen und sorgfältig erarbeitete Buchmonografien von anthroposophischer Seite haben an dieser Situation bis heute nichts geändert; sie gewinnen nicht annähernd die Öffentlichkeit und Verbreitung der plakativen Vorwürfe.

All dies sorgt für eine erhebliche Irritation, auch unter Menschen, die den anthroposophischen Tätigkeiten prinzipiell mit Interesse und Wohlwollen gegenüberstehen – sowie unter den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft selbst. In Anbetracht dieser Situation entschlossen wir uns zur Niederschrift eines Beitrages, der beiden Aspekten der Gesamtfragestellung – dem inhaltlich-berechtigten und dem strategischen Aspekt – zu entsprechen sucht. Wir entwickeln nachfolgend geschichtliche und ideelle Zusammenhänge in skizzenhafter Form, die uns für eine individuelle Beurteilung der erhobenen Vorwürfe von Bedeutung zu sein scheinen. Wir umreißen aber auch die Aufgabe und Herausforderung der Anthroposophischen Gesellschaft und der anthroposophischen Institutionen in einer Welt, die von Ungerechtigkeit und Diskriminierung gekennzeichnet ist. Die entschiedene Zurückweisung wahrheitswidriger Aussagen und Unterstellungen innerhalb einer publizistischen Auseinandersetzung ist sinnvoll und notwendig; die selbstkritische Hinterfragung der eigenen Haltung zum Ausmaß der Ungerechtigkeit in der Welt – sowie des eigenen Beitrags zu ihrer Überwindung – erscheint uns jedoch ebenso von Bedeutung zu sein. Nur durch beides entsteht unseres Erachtens eine Entwicklung zur Zukunft, auch innerhalb der anthroposophischen Zusammenhänge selbst...

WEITERLESEN UND PDF DOWNLOADEN:

<https://static.goetheanum.co/assets/medias/Anthroposophie-und-Rassismus.pdf>

ZUR ÜBERSCHWEMMUNGS-KATASTROPHE



Ehemaliges Zuhause von Manfred Bleffert

Ein Hilferuf unseres Mitgliedes Manfred Bleffert

Ahrweiler ist ein kleines Örtchen in der Eifel. In dem Ort hat die extremen Wasserüberflutung in der letzten Woche ebenfalls unermesslichen Schaden angerichtet. Hier hatte sich Manfred Bleffert einen Wohnsitz mit Atelier-Werkstatt und Instrumentenraum geschaffen. Sein Haus wurde von den Wassermassen zerstört. Alle Instrumente,

Dokumentationen, Noten, Werkzeuge und Werkräume für den Instrumentenbau sind den Fluten zum Opfer gefallen. Er selbst konnte gerettet werden, musste aber im Krankenhaus behandelt werden.

Manfred Bleffert hat sich mit seinen Forschungen zu einer neuen Musik und zu neuen Instrumenten in der anthroposophischen Landschaft einen Namen gemacht. In vielen Tagungen, Seminaren und Kulturveranstaltungen hat er sich eingebracht, um ein „Neues Hören“ und „Neue Klänge“ zu ermöglichen. Viele weitere Künstler hat er inspiriert. Jetzt steht er am Lebensende vor einer Katastrophe, die seine nackte Existenz bedroht. Das hat mich berührt. Er ist nur ein Schicksal von vielen. Trotzdem meine ich, dass wir vielleicht als Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft mit einer Spende helfen könnten. Wer kann etwas Unterstützendes tun? Wer kann Manfred Bleffert eine kleine Finanzspende zukommen lassen?

Michael Schmock | AGiD, Generalsekretär

Sein Freundeskreis schreibt dazu:

Aufruf zur Nothilfe für Manfred Bleffert

Durch das verheerende Hochwasser im Ahrtal in der Eifel wurden das Haus und der Lebensort Manfred Blefferts vollkommen zerstört. Neben der gesamten persönlichen Habe fielen auch das Werkstatt-Atelier mit Instrumenten aus seiner Instrumentenforschung, das gesamte kompositorische Werk, die malerisch-zeichnerischen wie auch alle plastischen Werke der Gewalt des Hochwassers zum Opfer. Die umfangreichen Schriften aus 50-jähriger Forschungstätigkeit sind ebenfalls verloren.

Für Spenden zur Unterstützung von Manfred Bleffert wurde ein Konto bei der GLS Bank Bochum eingerichtet:

Empfänger: Manfred Bleffert
IBAN: DE19 430609674075318900
BIC: GENODEM1GLS
Verwendung: Nothilfe

Für den Freundeskreis
Bettina und Christoph Westpfahl

BODENNUTZUNG UND KLIMAFRAGE



Matthias Forster auf Goetheanum.TV

Das Klima leidet, wenn wir den Boden unter unseren Füßen verlieren. Ein Beitrag aus dem Goetheanum.TV

Der große Verlust an Humus und fruchtbaren Böden weltweit führt auch zu massiven Auswirkungen auf unser Klima. Matthias Forster von der Bio-Stiftung Schweiz fragt sich in diesem Zusammenhang, welche Folgen es für das Klima hat, wenn die Menschheit sprichwörtlich „den Boden unter ihren Füßen verliert“.

LINK: <https://www.goetheanum.tv/leben-und-gesellschaft>

JUGEND-INITIATIV-KREIS TREFFEN IN STUTT GART

Auf dem Weg zu einer Jugendsektion in Deutschland?

Seit zwei Jahren treffen sich junge Menschen in Stuttgart, um sich intensiver mit der Anthroposophie und der Anthroposophischen Gesellschaft zu beschäftigen. Die ca. 15 Mitglieder arbeiten an dem „Jugendkurs“ von Rudolf Steiner, „Die Erkenntnis-Aufgabe der Jugend“ und Steiners Ansprache in Arnheim vom 20. Juli 1924. Mit dabei sind unter anderem: Ann-Christin Momsen, Mischka Kaiser, Sebastian Knust, David Richardoz, Tanja Rüter, Alina Pyka, Magdalena Ries, Jonas Rybak, Johanna von Bleichert, Matthias Niedermann, Lisa van Holsteijn und Michael Schmock.



Foto: S.Knust

Beim letzten Treffen im März entstand bei den Teilnehmenden die Frage nach einer Jugendsektion in Deutschland. Wir haben diesmal die Arnheimer Ansprache gelesen und uns über den Duktus, die wegweisenden Motive und die Wirkung des Inhaltes ausgetauscht. Hier finden sich Sätze wie: „Das Leben der Welt muss in seinen Fundamenten neu gegründet werden“, „Flamme werden“ oder „Das Zusammenwachsen mit der Geistigkeit wird das volle Jugenderlebnis sein“. Es geht in dem Text um „Mut“, um das „Ätherherz“ und um das „Zusammenwachsen mit der Flamme“. Wir haben

uns darüber ausgetauscht, was diese eindringlichen Worte Rudolf Steiners mit uns machen, wie unsere Seelen reagieren und mitschwingen.

Dann ging es um das Verständnis einer möglichen Jugendsektionsarbeit, um die Frage, was in Dornach geschieht, in den Niederlanden oder in Argentinien, wo es aktive Gruppen gibt. Das Gespräch schwankte zwischen dem Motiv, offene Räume zu schaffen, die nicht vorab durch Organisationselemente strukturiert werden, und den Impulsen, bald in die Tat zu kommen. Es soll mit Dornach Kontakt aufgenommen werden, eine Reise in die Niederlande steht an, aber auch das Vorhaben, ältere Menschen zu besuchen, um deren anthroposophische Lebensmotive kennen zu lernen. Eine Socialmedia-Gruppe entstand, um alle „auf dem Laufenden zu halten“, sowie eine Vorbereitungsgruppe für das nächste Treffen im Herbst.

In einer offenen, herz-getragenen Atmosphäre entstand erstmalig ein Raum, der es ermöglichte, in eine Initiativ-Entfaltung über zu gehen. Die vielen Gespräche der letzten 10 Jahre zum Thema „Jugendsektion“ waren immer wieder von einer skeptischen Zurückhaltung geprägt. Die Organisationshülle einer Dornacher Sektion war sehr undurchschaubar fremd und es entstanden bislang keine lebendigen Verbindungen. Es scheint so, dass diese Hürde nun genommen werden kann – durch eigene Initiative. Ich selbst bin sehr angetan von diesem Schritt und freue mich, dass im Sommer mehrere individuelle Kontakte aufgebaut werden und es im Herbst gemeinsam weitergeht.

Michael Schmock, AGiD Generalsekretär

ÜBERSINNLICHE WAHRNEHMUNG

Eine Dokumentation zu Biografien und Arbeitsweisen



Foto: Pixabay

Seit ca. 10 Jahren existiert ein Arbeitskreis in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland, zu dem Menschen eingeladen werden, die sich mit „Geistesforschung und übersinnlicher Wahrnehmung“ aktiv beschäftigen. Die etwa 25 Beteiligten stellen ihre Forschungen zur Verfügung und besprechen sich über Methoden und Ergebnisse. Es ist eben eine Forschungs-Werkstatt-Runde. Daraus entstand im Dezember 2019 ein größeres Kolloquium, zu dem gut 100 Menschen in Stuttgart zusammenkamen und in Arbeitsgruppen und Podien ihre Arbeitsweise, ihre

Fragen und methodischen Schritte zur Darstellung brachten. Das Kolloquium im Dezember 2020 musste wegen Corona ausfallen. Im Dezember dieses Jahres wird das zweite, größere Kolloquium in Stuttgart stattfinden.

Im Vorfeld dieser Veranstaltung habe ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, sich in kurzen 1,5-seitigen Texten vorzustellen. Es ging um den biografischen Hintergrund, die Arbeitsmethoden und die Schwerpunktthemen. Diese Dokumentation ist nun erstellt, und wir haben uns entschlossen, sie interessierten Menschen zugänglich zu machen. Wer also die PDF erhalten möchte, kann sich an mich wenden und ich leite sie weiter. Auf eine allgemeine Veröffentlichung haben wir derzeit noch verzichtet, weil es sich hier nach wie vor

um ein ungewöhnliches Thema handelt, was möglicherweise zu vielen Missverständnissen führen kann. Da ich an einigen dieser Kolloquien teilnehmen konnte und viele Beteiligte persönlich kenne, nehme ich die Forschungsanliegen der Betroffenen ernst und kenne die damit verbundenen Irritationen und die Skepsis. Ich betrachte das „Unternehmen“ als Forschungsprojekt, wo keine definitiven, allgemeingültige Aussagen über Ätherkräfte, Wesen usw. gemacht werden, sondern jeder seinen Weg sucht, sich der Aufgabe einer übersinnlichen Wahrnehmung auf seine Weise zu nähern. Da immer mehr Menschen auf diesem Felde forschen, scheint mir eine Kommunikation dazu hilfreich zu sein. Vielleicht sind wir dann in 10 oder 20 Jahren auf diesem Wege sehr viel weiter als heute. Immerhin ist dieser Ansatz eine zentrale Aufgabenstellung der Anthroposophie. In diesem Sinne unterstützt die AGiD diese Bemühungen.

Wer die Texte erhalten möchte, schreibe eine kurze Mail an mich:
michaelschmock@gmail.com.

Michael Schmock | AGiD, Generalsekretär

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – VON INNEN GESEHEN



Sebastian Knust, Matthias Niedermann

Sebastian Knust und Matthias Niedermann im Chat

Sebastian Knust | 16.04.21 | 11:51 h

Hey Matthias, Monika hat uns gefragt, ob wir für die nächsten Mitteilungen uns und unsere Arbeit vorstellen wollen ... Hast du Lust, dass wir uns gegenseitig dazu befragen?

Matthias Niedermann | 16.04.21 | 13:09 h

Ja, die Mail habe ich auch bekommen. Interessant:

Ein Foto von dir flattert jeden Monat im Newsletter durch die E-Mail-Fächer der Bundesrepublik. Doch das ist ja nur die Oberfläche von dir – da kenne ich noch andere Seiten. Was hat dich zu der Herausforderung gebracht, die du mit deiner Arbeit zu lösen versuchst?

Sebastian Knust | 16.04.21 | 16:45 h

Ja, an das Foto kann ich mich noch erinnern: Es wurde vor ein paar Jahren im Jugendseminar gemacht. Da habe ich vor vielen Jahren bewusst Kontakt mit anthroposophisch orientierten Menschen aufgenommen, aber auch mit Studieninhalten wie den Grundwerken von Rudolf Steiner, z. B. der Philosophie der Freiheit ... Eine Erfahrung, die mein Interesse und später auch meine Verantwortung gegenüber Spiritualität, Geisteswissenschaft und praktischen Lebensansätzen der Anthroposophie geweckt hat. Seitdem arbeite ich eigentlich unermüdlich als „Sozial-

Architekt“ (den Beruf des „normalen“ Architekten habe ich vor einem Jahr an den Nagel gehängt). Wie sieht es denn bei dir aus? Du bist ja vielen als „Mister Soziale Zukunft“ bekannt. Was treibt dich an?

Matthias Niedermann | 16.04.21 | 20:18 h

Uff! Ja, daran muss ich mich immer wieder gewöhnen. Einerseits der Blick von außen und das Urteil der anderen – wir alle tragen ja diese in uns. Es ist spannend wahrzunehmen, wie etwas, was man getan hat – in meinem Fall der Kongress „Soziale Zukunft“ 2017 und das unvollendete zweite Vorhaben –, etwas bei anderen Menschen bewirkt hat. Das ist ja nicht immer angenehm, manchmal aber auch wirklich berührend.

Es ist alles vergangen und nicht so sehr bedeutend, auch wenn ich daran hänge. Denn andererseits ist das, was mich antreibt, noch gar nicht da. Das ist eine Zukunft und ein Ideal des Menschen und der Erde. Ehrlich – ich kann es nicht mal zu Ende denken und ich bin total neugierig darauf, es zu entdecken. Ich bin einfach überzeugt, die Dinge und das Leben sind nicht nur gut, sondern sie haben gut zu werden – im edlen Sinne – und dafür werden wir Menschen gebraucht und ich als halb verrückter Anthroposoph eben auch :-). Der Gedanke gefällt mir. Hinzu kommt, dass ich nicht weiß, wie das gehen soll.

Manchmal macht mich das fast wahnsinnig, und wenn ich im Zug sitze, finde ich dann schnell Gesprächspartner, die ich befragen kann. Ja, das ist vielleicht die Innenseite, die noch nicht so viele kennen. Du sagst oft von dir, dass du gerne im „Maschinenraum“ das Kommando übernimmst und für die Details zuständig bist. Was ist dein Maschinenraum bei der AGiD und welche Details sind dir wirklich wichtig? Wo willst du eigentlich mit deiner Arbeit hin?

Sebastian Knust | 17.04.21 | 22:22 h

Ja, das mit dem Maschinenraum ist tatsächlich etwas mechanisch gedacht. Vielleicht kann man es eher „Herz“ nennen. Wo ich oft tätig bin, das sind Bereiche, in denen koordiniert wird. Es kommen also Ideen, Motive, Impulse aus verschiedenen Richtungen und ich hole sie runter, leite sie an die richtigen Menschen weiter, schaue, dass möglichst alle auch im Boot sind usw. Das habe ich schon als Architekt gemacht und auch seit acht Jahren beim „campusA Stuttgart“. Dort habe ich mit dafür gesorgt, dass viele Jahre lang anthroposophisch orientierte Bildungseinrichtungen in Stuttgart unterschiedliche Kooperationsprojekte miteinander eingegangen sind.

Bei der AGiD bin ich ja auch immer an einer Schnittstelle der „Öffentlichkeiten“. Da gibt es die Öffentlichkeit der Mitglieder, diejenige der anthroposophischen Bewegung und auch die Öffentlichkeit, die gelegentlich schon einmal etwas von Anthroposophie oder den „Waldis“ gehört hat, mit mehr oder weniger Distanz ... Wohin will ich mit meiner Arbeit? Bei der Öffentlichkeitsarbeit in der AGiD geht es mir kurz gesagt darum, die verschiedenen Öffentlichkeiten in einen produktiven Dialog zu bringen, damit alle, die das möchten, etwas mehr über den anderen und über sich selbst herausfinden können!

Du bist ja auch mit der Öffentlichkeit beschäftigt. Da sollte es mit dem von dir geplanten Kongress „Soziale Zukunft“ 2021 ein großes Festival der Zivilgesellschaft geben – und plötzlich steckst du in der Krisenkommunikation. Ein ganz schöner Umschwung. Wie kam es dazu?

Matthias Niedermann | 23.04.21 | 01:05 h

Ja, ich setze mich viel mit dem Thema Öffentlichkeit auseinander, denn der Umgang damit erfordert ein sehr differenziertes Verständnis. Wenn ich das so reflektiere, dann

merke ich, das Thema zieht sich durch all meine Aufgaben hindurch. Und gerade die Corona-Zeit ist in dieser Hinsicht extrem lehrreich: Von wo aus spreche ich? Mit wem spreche ich? Worüber wird mit wem gesprochen – und worüber nicht?

Es lassen sich viele »Öffentlichkeitsschichten« entdecken, die auch ineinander übergehen und sehr dynamisch sind: interne oder externe Öffentlichkeit, dann aber auch der Unterschied zwischen einer spezifischen Fachöffentlichkeit oder einer allgemeinen. Das erinnert mich an die Gesteinsschichten und Felsformationen im Alpstein – wo ich als Kind oft wandern war – mit ihren vielfältigen Formen. Die Kunst ist es in meinen Augen, einerseits die Identität und die Intentionen zu erfassen, die sich in der Anthroposophie und der Bewegung ausdrücken. Wahre Begriffe, lebendige Worte und sprechende Bilder zu finden, die dies ausdrücken und in der entsprechenden Öffentlichkeitsschicht Sichtbarkeit bzw. Verständnis ermöglichen.

Das war auch schon eine Herausforderung bei der Planung des Kongress-Festivals „Soziale Zukunft“, das ja für 2020 geplant war. Es musste wegen Corona verschoben werden und wird so auch dieses Jahr nicht stattfinden können. Seit letztem Herbst wird die Anthroposophie in den Leitmedien vielfach kritisiert und als Gesamtbewegung zu Unrecht in die rassistische, rechtsextreme und antisemitische Ecke gestellt. Hinzu kommt, dass im Zuge der Corona-Krise – was für alle sozialen Krisensituationen typisch ist – die Ambiguitätstoleranz gegenüber der Meinungsvielfalt sich drastisch reduziert hat und die Positionen sich polarisieren. In der sozialen Dynamik durchaus nachvollziehbar, doch – so meine Überzeugung – auf lange Sicht nicht zielführend. Das ist ein echter Stresstest für die Menschen, für unsere Organisationen sowie für die gesamte Gesellschaft und birgt die Gefahr, die eigene Identität und Aufgabe aus dem Blick zu verlieren.

Seit Januar können wir dank der Beziehungen, die im Laufe der Kongressvorbereitungen entstanden sind, gemeinsam an dieser Herausforderung arbeiten – das nennen wir dann Krisenkommunikation. Sebastian, welche Früchte deiner Arbeit würdest du in zehn Jahren gerne sehen? Welche Zukunft siehst du für die Anthroposophische Gesellschaft?

Sebastian Knust | 24.04.21 | 19:23 h

Matthias, das ist eine große Frage. Die kann ich dir hier sicher nicht ausreichend beantworten. Ich versuche trotzdem eine schnelle Skizze. Ich denke, dass es zwei große Tendenzen gibt, die sich verstärken werden: Einerseits werden wir bei der Anthroposophischen Gesellschaft einen starken Schrumpfungsprozess begleiten, der in einigen Jahren noch viel deutlicher sichtbar sein wird. Das ist einfach durch die Altersschichten unserer Mitglieder vorhersehbar. Andererseits wird in der anthroposophischen Bewegung die Frage, was genau eine „anthroposophische Institution“ ausmacht, sicherlich immer dringlicher. Das, was man bisher als „anthroposophische“ Arbeit oder Haltung verstand, verschwindet zusehends. Die große Frage, die meiner Ansicht nach dahintersteht, lautet: Wie kann eine zeitgemäße Anthroposophie aussehen, was muss sie leisten und von welchen Formen muss sie sich auch lösen? Wenn eine genügend große Anzahl Menschen überzeugende Antworten auf solche Fragen finden kann, dann sehe ich uns in zehn Jahren zwar deutlich geschrumpft, aber gleichzeitig gestärkt mit neuen geistig-zeitgemäßen Qualitäten kräftige Schritte machen. Dass die Welt visionäre und ganzheitliche Ideen, Methoden und Menschen braucht, wird mit jedem Tag offensichtlicher. Die Frage wird sein: Werden wir Anthroposophen auch einen Beitrag liefern? Hast du eine Zukunftsvision, Matthias?

Matthias Niedermann | 24.04.21 | 22:11 h

Nein, wer Visionen hat, soll ins Krankenhaus – hat doch mal jemand Berühmtes gesagt oder? Im Ernst, bei mir funktioniert das nicht über Visionen. Es ist vielmehr eine Art Ahnung. Das klingt zwar verrückt, aber man kann den Moment wahrnehmen, bevor sich etwas ereignet, und kann auch bewusst dort hingehen. Das fühlt sich an wie der Augenblick, bevor der Gletscher unter den Fü. en nachlässt – ich habe das schon mal wirklich erlebt – und die Zeit kurz stehenbleibt, schwebend. Es ist ein sehr lyrischer Augenblick, fast wie in einem Film von Tarkovsky. Gelangt man an diesen „Nicht-Zeit-Ort“, dann kommt einem die Zukunft entgegen – geheimnisvoll und lebendig pulsierend.

Aber erst dann kommt der entscheidende Schritt. Diese Art von Zukunft verwirklicht sich, wenn man an ihr dranbleibt und zu ihr eine aktive Beziehung mit offenem Herzen entwickelt. Es erfordert auch Mut und die Bereitschaft, das, was man besitzt – geistig und sozial –, zu verschenken.

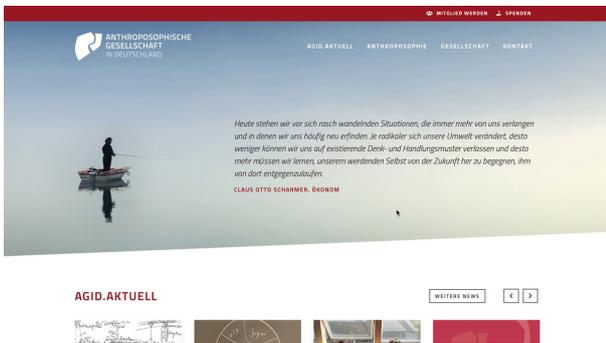
Bei der Anthroposophischen Gesellschaft und in der anthroposophischen Bewegung entsteht dort Zukunftsfähigkeit, wo das Alte sich liebevoll Neuem zuwendet und ihm von dem etwas schenkt, was es sich wirklich zu eigen gemacht hat.

Sebastian Knust | geb. 1982, Waldorfschüler aus Vaihingen an der Enz bei Stuttgart. Nach dem Zivildienst in einer brasilianischen Favela studierte er am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in São Paulo. Parallel Arbeit in einem Architekturbüro bei Stuttgart und Mitgründung und Aufbau des „campusA Stuttgart“, einer Kooperation anthroposophischer Ausbildungsstätten. Seit 2020 in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.

Matthias Niedermann | geb. 1984, Kindheit in St. Gallen und St. Prex, Schweiz. Ausbildung und Mitarbeit in der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe, Freiwilligendienst in Georgien und später Studium Philosophie, Politik, Ökonomik an der Universität Witten-Herdecke. Seit 2016 tätig im Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland: Koordination der Kongresse „Soziale Zukunft“ 2017 und 2020, seit 2018 Vernetzung anthroposophischer Verbände in Deutschland. Seit 2021 Redakteur bei der Zeitschrift „Erziehungskunst“.

NEUE HOMEPAGE IST ONLINE!

Nach mehrmonatiger Entwicklungszeit steht die neue Homepage der AGiD nun online zur Verfügung.



Startseite der neuen AGiD-Homepage

Im Zuge der Intensivierung der PR-Tätigkeiten haben wir, das Öffentlichkeitssteam – bestehend aus Sebastian Knust, Matthias Niedermann und Michael Schmock – nun auch die neue Homepage der AGiD fertiggestellt.

Uns ging es darum, die vielen Informationen rund um die Anthroposophie und die Gesellschaft in einer zeitgemäßen, ansprechenden und möglichst intuitiven Form zu präsentieren.

Bei dieser Gelegenheit haben wir die Seite sowohl inhaltlich als auch gestalterisch komplett „umgekrempelt“. Bei den Texten diente uns die vor kurzem veröffentlichte neue AGiD-Broschüre als gute Vorlage (Link zur Broschüre).

Gestalterisch sind wir ebenfalls auf die Ideen aus der Broschüre eingegangen: Wir möchten sowohl von der Schrift als auch vom sonstigen Erscheinungsbild eine stärkere Anbindung an das Goetheanum und die Weltgesellschaft (AAG) erreichen. Daher haben wir deren Schrift „Titilium“ übernommen und auch weitere Gestaltungselemente wie z.B. den „News-Blog“ oder das „Banner“ der Startseite.

Als Basis dient uns nach wie vor das Open-Source-System „Typo3“, dessen Module Simon Peters nach unseren Vorstellungen entsprechend angepasst hat. Dina Stahn übernahm wieder das Lektorat.

Von diesem aktuellen Entwicklungsstand ausgehend, werden wir in der kommenden Zeit immer weitere Module hinzufügen. Zunächst ist z.B. noch ein übersichtliches Veranstaltungstool geplant. Außerdem soll mittelfristig auch ein interner Bereich eingerichtet werden, der per Login erreicht wird.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ggf. Ihr Feedback!

Internet | www.anthroposophische-gesellschaft.org
Mail | aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

IHR DÜRFT EUCH ZEIT LASSEN



David Martin auf Youtube

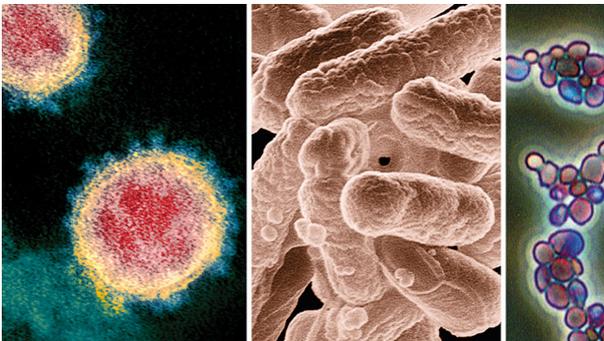
Statement zu Corona-Impfung für Kinder und Jugendliche mit Prof. Dr.med. David Martin

Die Empfehlungen in diesem Video gelten für Deutschland, Stand Juni 2021. Sie basieren auf den Daten des Robert Koch Instituts (RKI) und der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugend Infektiologie (DGPI) sowie auf den Stellungnahmen der DGPI, der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), der Deutschen

Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) und der Ständigen Impfkommission (StiKo).

LINK: https://www.youtube.com/watch?v=SDLe42ku_50

BUCHTIPP: MIKROBIOM UND MENSCH



Fotos auf dem Buchcover

Die Bedeutung der Mikroorganismen und Viren in Medizin, Evolution und Ökologie.

In dem vorliegenden Buch stellt Dr. med. Thomas Hardtmuth erstmals sehr umfassend Zusammenhänge zwischen Prokaryonten, vor allem Bakterien, aber auch Viren und Pilzen, die zusammen das Mikrobiom umfassen, und dem menschlichen Organismus her. Diese systemische Wirksamkeit des Mikrobioms erhält

gerade durch die Darstellung auf anthroposophischer Grundlage einen sehr erhellenden Sinnzusammenhang...

LINK: <https://www.salumed-verlag.de/gesamtverzeichnis/mikrobiom-und-mensch.html>

VERANSTALTUNGEN

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie können wir nicht voraussagen, ob die aufgelisteten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden werden. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstaltern!

30.07. – 01.08.21 | Faust am Goetheanum

DIE ERDE VERJÜNGEN – 4. FAUSTWOCHENENDE

Die Erde sucht eine neue Verbindung zu Mensch und Gesellschaft. Die junge Generation und die biodynamischen Landwirte stehen in der ersten Reihe, um sich dieser Frage anzunehmen. Unter der Begleitung von Faust schlagen wir eine Brücke zu der Frage, wie man die Erde verjüngen kann: ‚Wie schaffen wir junge Erde?‘ und wie wirkt die Kraft der Geburt in Mensch und Natur? Kunst und Faust lädt alle ein, sich an diesen Fragen zu beteiligen und das Theater am Goetheanum zu füllen!

MEHR INFOS: <https://www.faust.jetzt/zeitplan/land>

18.07. – 14.08.21 | Sommerakademie in Alfter

INZWISCHEN – 32. SOMMERAKADEMIE IN ALFTER

inzwischen – Tanz der Konsonanten um das „i“ – inzwischen knautscht den Zungenschlag und knetet das „i“ hinein, bildet den Raum für den Wortwechsel, den bewohnbaren Zwischenraum: in. Denn die Zeit bleibt nicht stehen, der nächste Sommer kommt bestimmt und was wird unterdessen geschehen sein?

MEHR INFOS: <https://sommerakademie-alfter.blogspot.com>

25. – 28.08.21 | Schloss Hohenfels, Bodensee

NATUR IM BLICK – BILDUNGSCAMP 2021

Die Natur in den Blick zu bekommen, ist heute eine der wichtigsten Aufgaben für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen. Denn durch die Corona-Krise nehmen die digitalen Bildschirmwelten immer mehr Zeit in Anspruch und entfernen die Kinder somit zunehmend von ihrer natürlichen Umgebung. Sinneserfahrungen sind aber entscheidend für eine gesunde leibliche und seelische Entwicklung.

MEHR INFOS: <http://www.bildungscamp2021.de>

02.09.21 (1.Termin) | Kulturhaus Oskar, Bochum

LERNEN VOM SCHICKSAL

Eine erweiterte Biografiearbeit im Lichte von Reinkarnation und Schicksal. Jahresfortbildung für Menschen in therapeutischen, sozialen und pädagogischen Lebensfeldern.

MEHR INFOS: <https://www.arsamorfatum.com>

15.09. – 15.12.21 | Online-Coaching, Gesundheit Aktiv

U-HEALTH GESUNDHEITSCOACHING

Online-Seminar für Menschen mit chronischen Erkrankungen. Bist Du von einer chronischen Erkrankung oder anderen gesundheitlichen Beschwerden betroffen und möchtest Dir Deine gesunden Anteile zurückerobern? Dann mach Dich mit uns und Gleichgesinnten auf den Weg, um zu erleben, wie Du auch mit gesundheitlichen Beschwerden deine Gesundheit gestalten kannst!

MEHR INFOS: <https://www.gesundheit-aktiv.de/aktuelles/workshops-und-kurse/u-health-gesundheitscoaching-online-seminar-und-vortragsreihe-2>

23. – 25.09.21 | Institut für Waldorf-Pädagogik, Witten-Annen

LERNZIEL: HANDELN KÖNNEN

Grundideen einer elementaren Handlungspädagogik. Muss überhaupt gelehrt werden, damit gelernt werden kann? Was müssen unsere heutigen Kinder in 30 Jahren können und wissen? Lehrer, Bauern und Ärzte wollen auf dieser Arbeitstagung gemeinsam bedenken und besprechen, in welcher Art und Weise Pädagogik, Landwirtschaft, Handwerk und Medizin sich neu verbinden können, um aus der Einheit von Erziehung, Ernährung und Heilung neue Bilder zu gewinnen für Lernorte der Zukunft.

MEHR INFOS: <https://tagungen.waldorfschule.de>

24. – 25.09.21 | Tagung, Goetheanum

WORLD GOETHEANUM FORUM 2021

Übergänge. Das Neue sich entfalten lassen. Übergänge sind zentral in der Biografie des Einzelnen, in der beruflichen Entwicklung, in dem Alltag eines Unternehmens. Das Forum lädt Sie dazu ein, die Qualitäten des Wandels und des Übergangs in unterschiedlichen Kontexten zu befragen und Antworten herauszuschälen auf die Fragen, die mit Übergängen im persönlichen, im Unternehmenskontext und im gesellschaftlichen Zusammenhang verbunden sind.

MEHR INFOS: <https://worldgoetheanum.org/veranstaltungen/world-goetheanum-forum-2021>

01. – 03.10.21 | Fest und Tagung in München

MICHAEL-FEST

„Wir Menschen der Gegenwart brauchen das rechte Gehör ...“ Aus welcher seelisch-geistigen Kraft feiern wir ein Michaelfest mit vielen Menschen? Die Frage nach Michael als Zeitgeist, als Geist der Freiheit, als Lehrer der Bewusstseinsseele ist eine anspruchsvolle und wird, wenn ich sie stelle, sofort konkret: Sie meint mich; ich werde erblickt. Wir sind gemeint, wir wollen es wagen und laden Sie herzlich ein nach München zu kommen, um gemeinsam eine Michael-Feststimmung zu erzeugen.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/events/michael-fest-2021>

30.10.21 | Kolloquium in Stuttgart

ANTHROPOSOPHIE UND DER RASSISMUSVERDACHT

Kontroverse, Kritik und Perspektiven. Anthroposophie wird von vielen Menschen als eine zutiefst humanistische und kosmopolitische Anschauung und Sozialpraxis verstanden und gelebt. Konträr dazu wird Rudolf Steiner, der Anthroposophie, und in letzter Zeit auch der anthroposophischen Bewegung, immer wieder Rassismus, Rechtsradikalismus und Antisemitismus vorgeworfen. Mit dem Kolloquium möchten wir zu einem aufgeklärten Diskurs rund um Rudolf Steiner und sein Werk beitragen.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/events/anthroposophie-und-der-rassismusverdacht>

28.11.21 | Tagung in Kassel

DIE SOZIALE GRUNDFORDERUNG EMPFINDEN

„Den wirkenden Geist an die Stelle des gedachten setzen, heißt in dieser Zeit die soziale Grundforderung empfinden.“ (R.Steiner). Eine Einladung zur methodischen Vertiefung an alle aktiven Mitglieder in Gruppen und Zweigen der Anthroposophischen Gesellschaft.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/events/die-soziale-grundforderung-empfinden>

Veranstaltungskalender für 2021

JOSEPH BEUYS ZUM 100. GEBURTSTAG

Unser umfangreicher deutschlandweiter Veranstaltungskalender wurde wieder ergänzt um Veranstaltungen in Hamburg und Stuttgart...

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/blog/beuys-ueberall-teil-2>

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
